

Stellungnahme des SMS vom 7. Juli 2008

## **„Wasser in Flaschen“ – fehlgeleitete Diskussion**

**In verschiedenen Presseberichten wird das „in Flaschen abgefüllte Wasser“ (Bottled Water) heftig kritisiert. Einzelne Stimmen fordern sogar ein politisches Verbot des „Wassers in Flaschen“ aufgrund ökologischer Bedenken. Der Kampf gegen das „Bottled Water“ richtet sich primär gegen abgefülltes, behandeltes Leitungswasser, wie es in der Schweiz nicht vorkommt. Der Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) verurteilt die nun einsetzenden Attacken gegen das in Europa und der Schweiz traditionell verwurzelte Mineralwasser. Der SMS bedauert diese undifferenzierte und polemische Berichterstattung.**

Die einsetzende Polemik gegen das Mineralwasser ist bedauernswert und in keiner Weise gerechtfertigt. Der SMS ist der Auffassung, dass das Leitungswasser und das Mineralwasser ab Quelle nicht verglichen werden können. Beide Wässer haben ihre begründete Daseinsberechtigung.

### **Ursprüngliche Reinheit des Mineralwassers**

Leider wird aber immer wieder behauptet, dass Mineralwasser in der Flasche nichts anderes als abgefülltes Hahnenwasser sei. Diese Behauptung wird vom SMS aufs Schärfste zurückgewiesen. Mineralwasser muss direkt ab der natürlichen Quelle gewonnen und unbehandelt abgefüllt werden. Sinn dieser Vorschrift ist es, seine Reinheit und Quellfrische bis auf den Tisch des Verbrauchers zu garantieren. Der Begriff «Natürliches Mineralwasser» ist durch das Recht streng reglementiert. Das Mineralwasser entspricht höchsten Qualitätsansprüchen. Die ausgewogene und spezifische Mineralisation der Mineralwässer erfüllt neben der Rehydratation noch eine Vielzahl weiterer ernährungsphysiologisch wirksamer Aufgaben.

Jedes Mineralwasser ist einzigartig. Dies hat mit der Entstehung des Mineralwassers zu tun, das über Jahre und Jahrzehnte tief in den Untergrund versickert. Dabei wird das Wasser nicht nur gefiltert und gereinigt, sondern löst auch Mineralien und Spurenelemente aus den verschiedenen Gesteinsschichten. Die Zusammensetzung dieser Schichten ist regional sehr verschieden. Deshalb weisen die Mineralwässer auch einen individuellen Mineralgehalt auf, der Einfluss auf den Geschmack hat. Die Konsumenten können bei den Mineralwässern also jene wählen, die ihnen geschmacklich besser entsprechen.

Die Mineralwasser-Abfüller machen dieses wertvolle Naturprodukt allen zugänglich. Dabei garantieren strenge gesetzliche Hygieneauflagen und Abfüllkontrollen eine immer gleich hohe Qualität der Mineralwässer.

### **Nachhaltiges Recycling**

Das plakative Argument, dass das Mineralwasser in der Schweiz nicht ökologisch sei, greift eindeutig zu kurz. Der SMS weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es im ureigensten Interesse seiner Mitglieder ist, die Umwelt zu schonen. Hier sei auch der Hinweis auf das funktionierende Recyclingsystem der Schweiz angebracht (2007 wurden in der Schweiz 95% Glas und 78% PET recycelt).

### **Wirtschaftliche Konsequenzen**

Ein Verbot wäre ein krasser Eingriff in die Wirtschafts- und Konsumfreiheit. In der freien Wirtschaft müssen Güter die Chance haben, am Wettbewerb teilzunehmen. Somit ist auch klar, dass ein Verbot des Mineralwassers in der Schweiz enorme ökonomische aber auch soziale Konsequenzen zeitigen würde. Mehrere zehntausend Arbeitsplätze wären direkt oder indirekt von einem Verbot betroffen (Mineralwasserproduzenten, Zulieferer und Verteiler inklusive der Gastronomie). Zudem würde die Volkswirtschaft massive Einnahmeverluste erleiden.

## **Lebensstil**

Der SMS weist zudem auf das wachsende Bedürfnis der Konsumenten hin, ein Produkt zur Verfügung zu haben, welches auch ihrem zunehmend mobilen Lebensstil Rechnung trägt. Hier sind nun mal Flaschen das Mittel der Wahl, um natürliches Mineralwasser sicher und von gleich bleibend hoher Qualität den Konsumenten zugänglich zu machen.